

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 23.03.2018

Wie stand es um die Versorgungssituation schwangerer Frauen in München im vergangenen Jahr 2017?

Anfrage

Die schwierige Versorgungslage von schwangeren Frauen in München ist bekannt. Es ist nicht einfach eine Hebamme zu finden, und bei der Geburt selber ist ein Entbindungsplatz auch nicht sofort garantiert. Im Jahr 2014 waren es ca. 800 Frauen, deren Anmeldung die Klinik während der Schwangerschaft nicht annehmen konnte oder die sie kurz vor der Geburt bzw. nach Wehenbeginn an eine andere Klinik verweisen musste. Im Jahr 2015 kann diese Anzahl an sogenannten geordneten Verlegungen gestiegen sein – so die Antwort auf unsere Anfrage im Februar vergangenen Jahres.¹

Konkrete Zahlen gab es nur für das Städtische Klinikum: Allein im Klinikum Schwabing wurden 2016 60 – 70 Frauen mit Frühgeburtsrisiko noch vor der Anmeldung an eine andere Klinik vermittelt, in Harlaching waren es 142 verlegte oder abgelehnte Frauen.²

Es ist anzunehmen, dass diese Unterversorgung durch die Entwicklungen in letzter Zeit nicht besser geworden ist. Zum einen haben im Münchner Umland seit 2014 verschiedene Kreißsäle geschlossen (Kreißsäle Weilheim, Gräfelfing, Bad Aibling, Bad Tölz, Schrobenhausen). Zum anderen sind jedoch die Geburtenzahlen insgesamt stark gestiegen. Zusätzlich wird die Situation dadurch verschärft, dass freiberufliche Hebammen nur noch zwei Frauen gleichzeitig unter der Geburt betreuen dürfen. Das bedeutet für München, dass die Kreißsäle Geisenhoferklinik, 3Orden und Taxisstrasse Spitzenzeiten mit vielen Geburten weniger gut abpuffern können.

Wir befürchten deshalb, dass die Unterversorgung von schwangeren Frauen in jüngster Zeit Fahrt aufgenommen hat.

Deshalb fragen wir:

- 1.) Wie viele Frauen wurden im Jahr 2017 am städtischen Klinikum weitervermittelt, verlegt oder abgewiesen
 - a) Vor der Anmeldung zur Geburt?
 - b) Während oder in den Wehen?
 - c) Nach der Geburt?

¹Geburtenrekord und Hebammennotstand in München!, Anfrage Nr. 14-20 / F 00820 von Frau StRin Lydia Dietrich und der grün-rosa Stadtratsfraktion vom 07.02.2017, Antwortschreiben vom 28.03.2017, <http://riswebp002.srv.ha3.dir.muenchen.de/ris/antraege/StRAntragDetail?9&RisId=4363348&tab=dokumente>

² Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08051 Städtisches Klinikum, <http://riswebp002.srv.ha3.dir.muenchen.de/ris/vorlagen/SitzungsvorlageDetail?17&RisId=4350208&tab=dokumente>

2.) Waren darunter auch Frauen, die verwaltungstechnisch „im gleichen Haus“ entbunden, jedoch innerhalb des Klinikums (z.B. von Großhadern in die Maistraße oder von Schwabing nach Harlaching) verlegt wurden?

Wenn ja, werden diese Frauen zu den abgewiesenen Frauen gerechnet?

3.) Gibt es Angaben, z.B. durch die AG Geburtshilfe, wie die Situation im Jahr 2017 an anderen Kliniken war? Wie viele Frauen wurden hier weitervermittelt, verlegt oder abgewiesen

a) vor der Anmeldung zur Geburt?

b) während oder in den Wehen?

c) nach der Geburt?

4.) Wie gestaltete sich die Situation beim Geburtshaus München?

Wie viele Frauen wurden in der Schwangerschaft oder nach Wehenbeginn aus Kapazitätsgründen abgewiesen?

Wenn Frauen abgewiesen wurden, für welchen Geburtsort entschieden sich die abgewiesenen Frauen?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates